

## EU-RAPSMARKT

## Fläche 2007 auf Rekordhöhe

Die EU-Rapsfläche wird zur Ernte 2007 deutlich größer sein als im Vorjahr. Bemerkenswert ist der Zuwachs in Rumänien. Aber auch in den alten Mitgliedstaaten wurden die Flächen ausgedehnt. Die Aussicht auf eine größere Ernte setzt jedoch die Preise unter Druck. Die Spekulationen um mögliche Ernteeinbußen brachten den Kursen aber zuletzt wieder Auftrieb.

WIENKE VON SCHENCK  
ACKERBAU

In fast allen Mitgliedstaaten wurden in Folge hoher Preise im Wirtschaftsjahr 2006/07 die Rapsflächen, teils deutlich, ausgedehnt. Wie viel letztendlich von den Feldern kommen wird, ist indes nur ungenau einschätzbar. Immerhin beunruhigt die Trockenheit in Mitteleuropa schon jetzt den Markt in zunehmendem Maße.

In der EU-27 sollen zur Ernte 2007 rund 6,2 Mio. ha Raps ausgesät worden sein, knapp 1 Mio. ha mehr als im Vorjahr. Die zwei wichtigsten Rapsanbauländer bleiben Deutschland und Frankreich, wobei in diesem Jahr die Franzosen mit 1,56 Mio. ha an die Spitze

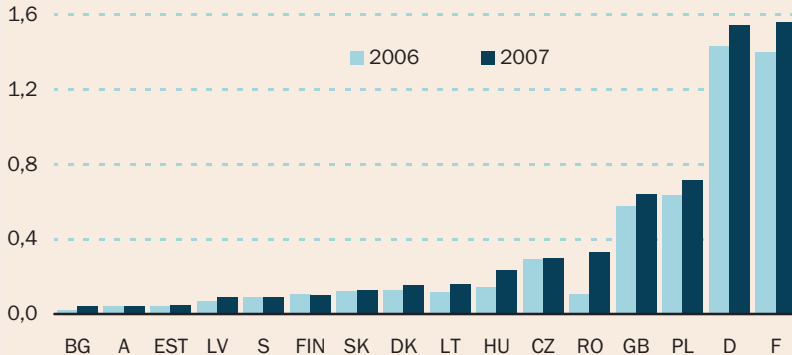
gerückt sind. Bei uns sollen es 1,54 Mio. ha sein. An dritter Stelle folgt Polen, in diesem Jahr mit 0,71 Mio. ha. An vierter Stelle kommt dann Großbritannien mit 0,65 Mio. ha. Auch hier wurde die Fläche in den vergangenen Jahren sukzessive ausgedehnt und erreicht 2007 Rekordhöhe. Während in den „alten“ Mitgliedstaaten die Rapsflächen bereits in den vorangegangenen Jahren stetig und regional sogar bis an die Fruchtfolgegrenze ausgedehnt wurden, haben die osteuropäischen Länder, vor allem die „Neueinsteiger“, noch großes Flächenpotential.

**RUMÄNIEN: WEIT VORNE IM ÖLSAATENANBAU**  
Besonders bemerkenswert ist der Zuwachs in Rumänien. Dort hat sich die Rapsfläche zur Ernte 2007 mit geschätzten 330.000 ha mehr als verdreifacht.

Viel bedeutender in Rumänien ist allerdings der Anbau von Sonnenblumen, knapp 1 Mio. ha sollen es 2007 sein. Damit ist Rumänien der größte Sonnenblumenproduzent in der EU und mit 180.000 ha bei den Sojabohnen die Nummer zwei nach Italien. Insgesamt werden 2007 rund 1,5 Mio. (Vj.: 1,3) ha Ölsaaten angebaut, nur etwas weniger als in Deutschland.

RAPSANBAUFLÄCHE IN DER EU-27

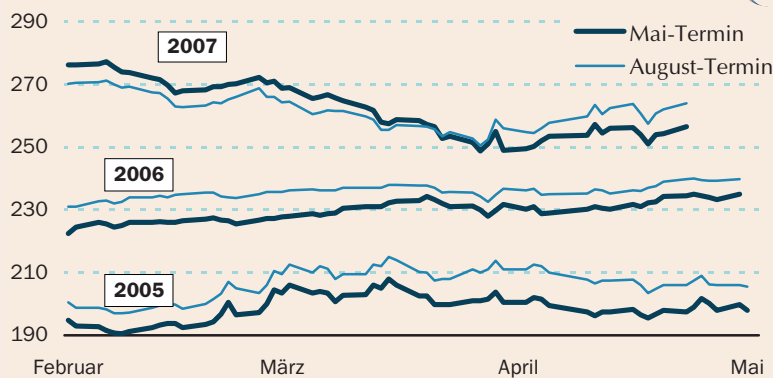
in Mio. ha



Quelle: ZMP nach Schätzungen der COCERAL, COPA-COGECA, 2006 vorläufig, 2007 geschätzt

MATIF-RAPSKURSE

in EUR/t



Quelle: ZMP

### EU-ERNTEN VON 19 MIO. T MÖGLICH

Unter Berücksichtigung durchschnittlicher Erträge in der gesamten EU-27 könnte im Sommer eine Rapsernte von knapp 19 Mio. t eingebracht werden. Die höchsten Flächenerträge werden

in Deutschland erwartet mit einer Ernte von bis zu 5,8 Mio. t. Für Frankreich werden 5,15 Mio. t prognostiziert, für Rumänien aufgrund noch geringer Erträge rund 600.000 t. Die Aussicht auf große Rapsernten in der EU und der zusätzlich erwar-

tete hohe Überhang aus der alten Ernte setzt die Preise spürbar unter Druck. Allerdings erhielten die Kurse zuletzt wieder Auftrieb durch die Spekulationen um mögliche Ernteeinbußen aufgrund der Trockenheit in vielen Teilen Europas.

## ÖLSAATEN

## Trockenheit führt zum Preisanstieg

Die zunehmende Trockenheit in Deutschland lässt die Rapspreise etwas anziehen und sorgt für mehr Umsatz.

Der durch die Trockenheit bedingte Preisanstieg für Raps lockte doch noch

alterntige Parteien aus den Lägern und kurbelte den Umsatz mit Kontrakten ex Ernte wieder an. Ölmühlen bewilligten meistens die anziehenden Forderungen, da die Nachprodukte ebenfalls kräftig im Preis anzogen. Während Rapsschrot zur Lieferung

ab August etwas reger nachgefragt wurde, bleibt Rapsöl indes ohne nennenswertes Kaufinteresse. An der Matif führte das Ende des Mai-Termines und der damit verbundene Kontrakthandel zu erneut kräftig steigenden August-Kursen. Dieser

erzielt ja ohnehin einen „Trockenheits“-Bonus. Außerdem tendierten die US-Sojakurse, allen voran das Sojaöl, ebenfalls fester.

Die Ölpreise stiegen weiter. Vor allem Palmöl tendierte fest. In Malaysia blieb die März-Erzeugung

hinter den Erwartungen zurück, die Bestände schrumpften. Außerdem ist Palmöl in Europa relativ knapp und erzielte daher zusätzlich Aufgeld. Auch Sonnenblumenöl hat sich angebotsbedingt sprunghaft verteuert.

(WIENKE VON SCHENCK)